

Rathaus
Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 79
pd@sk.so.ch
parlament.so.ch

A 0168/2022 (STK)

Auftrag Beat Künzli (SVP, Laupersdorf): Stopp dem Gender-Wirrwarr (07.09.2022)

Der Regierungsrat wird beauftragt, bei interkantonalen Institutionen sowie den Schulen und der Verwaltung im Kanton Solothurn die korrekte Rechtschreibung und die sprachliche Gleichbehandlung gemäss Weisung der Bundeskanzlei und dem Leitfaden «Gendergerechte Sprache» des Kantons Solothurn durchzusetzen. Dies gilt sowohl für interne wie auch für externe Schreiben.

Begründung 07.09.2022: schriftlich.

Die moralisierende Bevormundungspolitik der Genderagenda scheint immer mehr in der Gesellschaft um sich zu greifen. So nimmt die Gendersprache mittlerweile Formen an, die nicht mehr normal sind und die jeglicher Grundlage entbehren. So wird in Institutionen, Verwaltungen und Schulen teils sprachlich ein linkes Parteiprogramm umgesetzt und ein ganzer Stab von Leuten wird damit beschäftigt, Dokumentationen und Empfehlungen für eine «gendergerechte» Sprache zu entwickeln. Die Lösungen reichen von Sternchen, Doppelpunkten über Bindestriche und vielem mehr. Kaum jemand weiss mehr, was korrekt ist. Und dies, obwohl der Bund in der Weisung der Bundeskanzlei vom 15. Juni 2021 klare Vorgaben macht. Die Bundeskanzlei lehnt dort die Verwendung des Gendersterns und ähnlicher typografischer Mittel zur Markierung von Genderdiversität aus sprachlichen, sprachpolitischen und rechtlichen Gründen ab. Der Kanton Solothurn stellt in seinem «Leitfaden für gendergerechte Sprache» auf dieser Weisung ab.

Es gibt trotzdem bereits Lehrer, welche nebst diesen unstatthaften und umstrittenen Zeichen völlig abstruse Wortkreationen wie z.B. «Mitgliederinnen» in den Klassen zu etablieren versuchen. In internen Papieren von Schulen grassiert ebenfalls bereits der Genderstern und die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) stellt sich auf den Standpunkt, dass sie eigene Sprachregelungen festlegen könne und sich nicht an die Weisungen des Bundes zu halten habe.

Die Auswüchse dieser Genderagenda sind verheerend. Die Kosten und das Wirrwarr für diesen Unsinn steigen ins Unermessliche.

Rechtschreibung ist keine persönliche Angelegenheit, welche man nach eigenem Gutdünken frei gestalten kann. Insbesondere Bildungsinstitutionen mit Schulleitungen und Lehrer müssen dazu verpflichtet werden, die offizielle Rechtschreibung umzusetzen. Die Verwendung von nicht aussprechbaren Zeichen als Ausdruck einer gesellschaftspolitischen Haltung dürfen da keinen Platz haben. Für den Bundesrat ist dies gar eine «Verhunzung» der Sprache (Zitat BR Karin Keller-Sutter).

Die Schweiz hat 1996 eine zwischenstaatliche Vereinbarung zur deutschen Rechtschreibung unterzeichnet. Die Bundeskanzlei ist zusammen mit der Erziehungsdirektorenkonferenz und anderen Gremien vonseiten der Schweiz im Rat für deutsche Rechtschreibung vertreten. Sie unterstützt damit die Bemühungen um eine in allen deutschsprachigen Ländern und Regionen möglichst einheitliche deutsche Rechtschreibung. Der Rat für deutsche Rechtschreibung hat den Genderstern und ähnliche Schriftzeichen nicht in das amtliche Regelwerk aufgenommen. Daran hat sich auch der Kanton Solothurn und seine Institutionen zu halten. Für die Durchsetzung ist der Regierungsrat zuständig.

Unterschriften: 1. Beat Künzli, 2. Andrea Meppiel, 3. Roberto Conti, Matthias Borner, Johannes Brons, Markus Dick, Tobias Fischer, Josef Fluri, Thomas Giger, Walter Gurtner, Sibylle Jeker, Kevin Kunz, Adrian Läng, Werner Ruchti, Silvia Stöckli, Rémy Wyssmann (16)